

Besondere Stärken im Anschluss an die Qualitätsanalyse (Doppelplusbewertungen)

1.3.	Personale Kompetenzen (1.3.1, 1.3.4, 1.3.5)
	Die Förderung personaler Kompetenzen ist der Grundschule Lindenschule ein sehr wichtiges Anliegen und <u>gelingt beispielhaft</u> . Besonders hervorzuheben ist hier die <u>Stärkung der Kinder in Bezug auf Selbstvertrauen und Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit sowie die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben</u> .
1.5	Zufriedenheit der Beteiligten (1.5.1, 1.5.2, 1.5.3, 1.5.4)
	Die Zufriedenheit mit ihrer Schule ist bei allen Interviewgruppen sehr <u>hoch</u> . Begründet wird dieses u.a. mit der guten Ausstattung des Schulgebäudes und -geländes, der umfassenden Medienausstattung, den zahlreichen äußeren Differenzierungsangeboten (z. B. MiFö, LRS, Dyskalkulie, Mathe plus), der Schulsozialarbeiterin mit ihren Angeboten, der Eltern-AG, der informativen Schulhomepage, der sehr flexiblen OGS, dem engagierten Schulverein, den netten Lehrerinnen, den Klassendiensten, dem attraktiven Unterricht in einigen Klassen und dem jahrgangsbezogenen Arbeiten in der Schuleingangsphase.
2.3	Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung (2.3.4)
	Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen eine insgesamt solide fachliche und didaktische Gestaltung des Unterrichts , die <u>Auswahl der Medien und Arbeitsmittel</u> gelingt sogar in sehr hohem Maße zielführend sowie <u>anschaulich und verständlich</u> .
2.5	Lernumgebung und Lernatmosphäre
	Die Lernatmosphäre und die Lernumgebung sind <u>positiv bewertet</u> . In 12 % aller Einsichtnahmen sind Zeitverluste zu beobachten. ... Im Unterricht wird <u>in vorbildlicher Weise ein wertschätzendes Klima</u> zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern gepflegt.
2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung (2.6.2, 2.6.4, 2.6.5)
	... zum aktuellen Zeitpunkt die Sprachförderung sowie die Förderung der leistungsschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schüler <u>in Form von äußerer Differenzierung vorbildlich umgesetzt</u> ...
	Für <u>alle Jahrgänge existieren standardisierte Diagnoseinstrumente</u> , überwiegend für den Lernbereich Deutsch. Die Ergebnisse nutzt die Lindenschule für ihre Förderplanung und Fördergruppenzuweisungen. <u>Individuelle Förderpläne existieren für alle Kinder in der Schuleingangsphase</u>
2.7	Schülerberatung / Schülerbetreuung (2.7.1, 2.7.2, 2.7.3)
	Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS) und der Randstundenbetreuung (RSB) <u>sowie die Abstimmung zwischen Vor- und Nachmittag</u> <u>gelingen vorbildlich</u> durch u. a. den engen Kontakt der OGS-Leitung mit dem Schulleiter und den Lehrkräften (u. a. Teilnahme an Lehrer- und Schulkonferenzen, wöchentliche Treffen mit dem Schulleiter, Hausaufgabendokumentationsbogen, „Lindenblätter“, Mailverteiler). Die Auswahl der AG-Angebote berücksichtigt sowohl die Interessen der Kinder als auch schulische Schwerpunkte, wie z. B. Lesen.
	Das Beratungskonzept ist an der Lindenschule ebenfalls <u>vorbildlich ausgeprägt</u> . Hier ist vor allem die Schulsozialarbeiterin zu nennen, ... Sowohl den befragten Kindern als auch den Eltern sind die Angebote der Schulsozialarbeiterin bekannt und werden sehr geschätzt. Die

	Schullaufbahnberatung, die – insbesondere im Rahmen des Projekts „ESkiMo“ – schon vor der Einschulung durch die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen beginnt und in der Grundschule ihre Fortsetzung findet, wird aktuell in Absprache mit zwei Schulen der Sekundarstufe I weiter verfolgt.
3.1	Lebensraum Schule (3.1.3, 3.1.4)
	Der Aspekt Lebensraum Schule ist <u>insgesamt vorbildlich ausgeprägt</u> .
	Im Sinne der Anleitung einer vielfältigen und sinnvollen Freizeitgestaltung bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern <u>mit dem hervorragend gestalteten Schulgelände</u> und den Kleinspielgeräten sowie dem „Fuhrpark“ jedoch entsprechende Möglichkeiten.
	Die hervorragenden Angebote der Schulsozialarbeiterin, das Projekt „Mein Körper gehört mir“, die Schulordnung und die exzellente Eltern-AG zum Sozialen Lernen sind Beispiele, <u>die den hohen Stellenwert, den die Schule der Gewaltprävention beimisst</u> , deutlich macht und laut Auskunft der Interviewgruppen dafür sorgt, dass Gewalt unter den Schülerinnen und Schülern kein Problemfeld darstellt. Die umgehende Reaktion und Beseitigung von Vandalismusschäden erfolgen ebenfalls in vorbildlicher Qualität.
3.2	Soziales Klima (3.2.5)
	Das <u>Sicherheitsgefühl</u> der Schülerinnen und Schüler an der Lindenschule wird in den Interviews als <u>vorbildlich beschrieben</u> .
3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes (3.3.1, 3.3.2, 3.3.4)
	Die vom Schulträger bereitgestellten Ressourcen (Gebäude und Gelände) ermöglichen <u>in vorbildlicher Weise einen Unterricht nach modernen didaktisch-methodischen Standards</u> . Die Ausstattung und Gestaltung des weitläufigen Außengeländes zeigt sich in hervorragender Qualität und wird von allen Beteiligten sehr gelobt.
	Sowohl die zahlreichen Spielangebote mit ihren unterschiedlichen Aktivitätsgraden als auch der Schulgarten, der sich, inklusive der Schaffung von Räumlichkeiten zwecks Gartenvorarbeiten (Ziehen von Setzlingen usw.) im Aufbau befindet, <u>berücksichtigen vielfältige Aspekte der Gesundheits-, Bewegungs- und Umwelterziehung</u> .
	Auch das <u>Schulgebäude mit seinem umfassenden Raumangebot</u> ist vorbildlich zu bewerten.
3.4	Partizipation (3.4.1, 3.4.4)
	Die Zuständigkeiten und Aufgaben der Schulleitung, der Lehrkräfte sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der OGS sind geregelt und in einem detaillierten Geschäftsverteilungsplan mit Arbeitsfeldbeschreibung und <u>namentlicher Zuordnung in vorbildlicher Weise dokumentiert</u>
	Informationen und die Kenntnis bzgl. gefasster Beschlüsse und Konzepte erhalten die Eltern über z. B. Flyer, Elternbriefe, Homepage und die Gremienarbeit.
	Die <u>Beteiligung am Schulleben ist insbesondere bei den Kindern hervorragend ausgeprägt</u> ;
3.5	Außerschulische Kooperation (3.5.1, 3.5.3, 3.5.4)
	Die außerschulische Kooperation gelingt an der Lindenschule. Während eine <u>vorbildliche, intensive, nachhaltige Zusammenarbeit mit einer Vielzahl pädagogischer und gesellschaftlicher Partner</u> (u. a. im Rahmen von EskiMo, Teutolab, Mitmachzirkus, Schulesungen, Waldjugendspiele) existiert und auch die Kooperation mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebots beispielhaft ist, gibt es mit betrieblichen Partnern in

	der Region keine Kooperation.
4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung (4.1.1, 4.1.5, 4.1.7, 4.1.8)
	<i>Anmerkung: Da hier teilweise Daten auftreten, die Rückschlüsse auf Personen geben, dürfen die Ergebnisse aus diesem Bereich nicht veröffentlicht werden.</i>
4.2	Unterrichtsorganisation (4.2.2, 4.2.3, 4.2.4)
	Eine ressourcenabhängige Unterrichtsorganisation und eine in Inhalt und Form verbindliche Vertretungsregelung sind auch aus Sicht der interviewten Eltern- und Schülergruppe <u>sehr gelungen</u> . Sie bestätigen, dass der Unterricht im Vertretungsfall auf der Grundlage eines pädagogischen Konzepts (Aufteilmappen mit aktuellen Arbeitsmaterialien bzw. Wiederholungsaufgaben oder Informationen durch die stellvertretende Klassenleitung) in vorbildlicher Weise inhaltlich fortgesetzt wird und damit äußerst effektiv ist. Unterricht fällt ihrer Meinung nach sehr selten aus.
4.4	Ressourcenmanagement (4.4.5)
	<u>Das Ressourcenmanagement der Schule ist effizient, zielgerichtet und an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiert; die schulischen Gremien werden in den Prozess einbezogen. Hervorragend zeigt sich die Akquise, insbesondere durch den sehr engagierten Schulverein.</u> Die Dokumentation der akquirierten Ressourcen und der Sponsoren macht deutlich, dass auf vielen Ebenen zahlreiche finanzielle und sächliche Ressourcen in vorbildlicher Weise geworben werden.
5.1	Personaleinsatz (5.1.2, 5.1.4)
	<u>Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte gelingt vorbildlich.</u> Die Lehrkräfte erhalten eine Mappe mit allen wichtigen Informationen; im Lehrerinterview wird sie als sehr wertvoll besonders hervorgehoben.
	Auch die <u>Einbindung personeller Unterstützung aus außerschulischen Bereichen und innerhalb der Elternschaft</u> (z.B. durch Eltern als AG-Leiter, Leseeltern, Eltern als Fachleute im Unterricht, Polizei) an der Schule beispielhaft ausgeprägt.
5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen (5.2.3, 5.2.6, 5.2.7)
	Der Schulleiter hat langfristige und perspektivische Vorstellungen für die Professionalisierung der Lehrkräfte . Er orientiert sich hierbei an den Schwerpunkten des Schulprogramms. Gespräche mit einzelnen Lehrkräften sowohl im Hinblick auf ihre berufliche Situation als auch auf ihre Weiterentwicklung abzielend, werden in vorbildlicher Weise geführt. Die Inhalte sind im Vorfeld im Rahmen von Lehrerkonferenzen dialogisch kommuniziert und damit sehr transparent ausgerichtet.
	Es existieren sowohl <u>ein detailliertes Fortbildungskonzept</u> als auch die Dokumentation der Fortbildungsinhalte von 2007 bis 2012. Diese machen deutlich, dass <u>schulspezifische Handlungsfelder in sehr hohem Maße berücksichtigt werden</u> und an der bis 2011/2012 dokumentierten Schulentwicklung orientiert sind.
5.3	Kooperation der Lehrkräfte (5.3.1, 5.3.2, 5.3.5)
	<u>Die Kooperation der Lehrkräfte funktioniert durch den intensiven Informationsfluss im Kollegium</u> (u. a. „Lindenblätter“ für Lehrer, Mailverteiler, Konferenzen, Dienstbesprechungen, Protokolle, Infowände, Ordner, Gespräche) <u>in vorbildlicher Weise</u> , sodass, wie die Lehrerinnen im Interview betonen, keine Information verloren geht...
	Teamentwicklung ist, insbesondere aufgrund des immensen Wechsels im Kollegium (13 neue Lehrkräfte in den letzten drei Jahren) ein

	Arbeitsschwerpunkt der Lindenschule.
	Erste Vereinbarungen, u. a. teamorientierte Stundenplangestaltung, Teamteaching-Stunden, enge Kooperation in den jeweiligen Jahrgangsteams, sind erfolgt, weitere geplant.
6.1	Schulprogramm (6.1.1)
	Das Schulprogramm der Lindenschule ist umfassend und beinhaltet vielfältige Ausführungen bezüglich der Arbeitsfelder zum Bildungs- und Erziehungsauftrag. <u>Die Schule hat in vorbildlicher Weise eine Steuergruppe institutionalisiert</u> , die seit November 2011 ausgebildet wird. Derzeit ist sie für die Umsetzung kooperativer Lernformen verantwortlich. Aufgaben einer weitergehenden und umfassenden Steuerung der Schulentwicklungsprozesse durch diese Gruppe sind geplant;
6.3	Umsetzungsplan / Jahresarbeitsplan (6.3.4, 6.3.5)
	Besonders positiv hervorzuheben sind die beispielhaft gestaltete <u>Homepage</u> , die eine umfassende Information vielfältiger Bereiche bietet, und die detaillierte Jahresarbeitsplanung für das aktuelle Schuljahr mit der Benennung von Entwicklungsschwerpunkten, Arbeitsfeldbeschreibungen, Zeitraum, Verantwortlichkeiten und weiteren Anmerkungen.

Entwicklungsfelder im Anschluss an die Qualitätsanalyse (Minusbewertungen)

1.4	Schlüsselkompetenzen (1.4.1 / 1.4.3)
	Die Vermittlung der Schlüsselkompetenzen gelingt an der Lindenschule zum Teil. Der Aspekt wird mit der Stufe 2 „eher schwach als stark“ bewertet, da zwei der vier Kriterien eher nicht erfüllt sind. Die Umsetzung der Bausteine des Konzeptes „Rechtschreiben erforschen, Lesen verstehen“ (ReLv) im Fach Deutsch ist ein erster Schritt zur Erziehung zum selbstständigen Lernen und Handeln; weitere Maßnahmen sind jedoch <u>nicht verbindlich vereinbart und systemisch umgesetzt.</u>
	Laut Aussagen der befragten Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmer existieren zurzeit <u>noch keine gemeinsamen Absprachen hinsichtlich des qualitativen und quantitativen Einsatzes von kooperativen Lernformen</u> ; die Unterrichtsbeobachtungen während der Qualitätsanalyse weisen <u>einen deutlich zu geringen Einsatz kooperativer Lernformen</u> aus.
2.1	Schulinternes Curriculum (2.1.5)
	Die GS Lindenschule hat für alle Fächer schulinterne Arbeitspläne entwickelt. ... In allen Plänen finden sich Bereiche, Schwerpunkte, Unterrichtsthemen/Inhalte und Kompetenzerwartungen wieder; die Unterrichtsinhalte sind <u>unterschiedlich konkret aufgeführt</u> , besonders detailliert gelungen ist dieses im Fach Sport. Die Dokumentation von Methoden, Medien und Materialien ist ebenfalls <u>sehr unterschiedlich ausgeprägt</u> ; <u>die Vermittlung der PC-Portfolio-Kompetenzen wird keinem Curriculum zugeschrieben</u> ... Fächerübergreifende Bezüge, die entsprechende Querverbindungen/ Vernetzungen ausweisen, sind nicht berücksichtigt.
2.2	Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung (2.2.2)
	... Damit ist das Leistungskonzept der Lindenschule aktuell insgesamt gesehen eher stark als schwach ausgeprägt. <u>Die erstellten Grundsätze sind mit Eltern, Schülerinnen und Schülern zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht umfassend transparent kommuniziert</u> ...
2.4	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses (2.4.2, 2.4.3, 2.4.5)
	Die Unterstützung eines aktiven Lernprozesses ist insgesamt eher schwach als stark ausgeprägt. Die Förderung der Zusammenarbeit der Kinder, <u>der Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit</u> (insgesamt 25,2 %) und die Berücksichtigung individueller Lernwege werden noch <u>zu wenig realisiert</u> . Die Qualität der beobachteten Indikatoren zeigt, dass Kompetenzen in der Schule deutlich vorhanden sind; <u>allerdings werden sie in der Fläche nicht genutzt</u> . Das hat zur Folge, dass diese Kriterien abgewertet werden und damit eher nicht erfüllt sind.
	Der Aspekt der individuellen Förderung zeigt eine sehr <u>unterschiedliche qualitative Ausprägung</u> . Während ... die Förderung der leistungsschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schüler in Form von äußerer Differenzierung vorbildlich umgesetzt werden, ist die <u>individuelle Förderung im Klassenunterricht eher schwach ausgebildet</u> .
	Eher schwach ausgeprägt ist die individuelle Förderung hinsichtlich der <u>Differenzierung innerhalb des Fachunterrichts</u> ... Diese sehr unterschiedlichen Ergebnisse (vorbildlich/ eher schwach) machen deutlich, dass die Förderung sowohl der leistungsschwachen als auch der

	leistungsstarken Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Gruppenunterricht ausgelagert werden; im von allen Kindern besuchten Fachunterricht finden sich diese individuellen Ansätze (u.a. differenzierte Aufgabenformate, handelndes Lernmaterial, Selbstkontrollmöglichkeiten) nicht verlässlich wieder.
3.2	Soziales Klima (3.2.4)
	Die <u>konsequente Reaktion bei Nichteinhaltung der Regeln</u> wird allerdings von Schülerinnen, Schülern und Eltern als <u>unterschiedlich beschrieben</u> ; der Einsatz der „grünen Karten“ wird überwiegend als effektiv eingestuft, im Einzelfall wird von einem inflationären – und damit wirkungslosen – Einsatz berichtet.
3.4	Partizipation (3.4.3, 3.4.5)
	Die Möglichkeiten der Mitbestimmung werden auf Schüler- und Elternseite <u>nicht hinreichend ausgeschöpft</u> . Es existieren weder Vereinbarungen, Klassensprecherinnen und Klassensprecher zu wählen, noch die Einrichtung eines Schülerparlaments mit entsprechender Verantwortung. Die Eltern-AG sowie die Einbeziehung der Eltern der Schulpflegschaft in die Auswertung der Evaluation (2010: Zufriedenheit mit der Lindenschule) sind erste Schritte zur Partizipation am Schulentwicklungsprozess, <u>eine aktive Mitarbeit, z. B. in den schulischen Arbeitsgruppen</u> , die sich aufgrund der Auswertung der Evaluationsergebnisse herauskristallisiert haben, <u>ist bis heute nicht erfolgt</u> .
3.5	Außerschulische Kooperation (3.5.2)
	...gibt es mit betrieblichen Partnern in der Region keine Kooperation.
4.3	Qualitätsentwicklung (4.3.1, 4.3.4)
	Eher nicht erfüllt ist der Anspruch an ein übergreifendes Konzept zur Unterrichtsgestaltung, da <u>über das fachspezifische Konzept „ReLv“ hinaus kein überfachliches Konzept</u> , z. B. im Rahmen von Methodentrainings, greift. Der Einsatz von Methoden ist laut Auskunft in den Interviews <u>abhängig von der jeweiligen Lehrkraft bzw. dem entsprechenden Jahrgangsteam</u> ; damit ist die Vermittlung nicht für jedes Kind gleichermaßen gewährleistet (s. auch Aspekt „Schlüsselkompetenzen“). Eine Gender-Mainstream-Erziehung, die die speziellen Interessen und Fähigkeiten von Jungen und Mädchen berücksichtigt, ist noch nicht im Fokus der Lindenschule.
6.1	Schulprogramm (6.1.3)
	Die Schule hat eine mittel- und langfristige Entwicklungsplanung bis 2015/2016 mit einer Zeitleiste und der Angabe von Arbeitsfeldern dokumentiert; <u>Ziele und Verantwortlichkeiten sind hier jedoch nicht konkretisiert</u> . Die Unterrichtsentwicklung steht mittels verschiedener Arbeitsschwerpunkte (u.a. individuelle Förderung, wie z. B. Dyskalkulie, Mathe plus, kooperative Lernformen) im Fokus der Schulprogrammarbeit.
6.2	Schulinterne Evaluation (6.2.1, 6.2.4)
	<u>Ein Konzept</u> für schulinterne Evaluationen, das auf der Grundlage der Bestandsanalyse fußt, <u>existiert nicht</u> .
	Ergebnisse von Evaluationen werden in den schulischen Gremien, über Elternbriefe und die Homepage bekannt gemacht; <u>im Rahmen des Elterninterviews wird kritisch angemerkt, dass man, wenn man kein Gremienmitglied sei, einige Rückmeldungen nur auf Nachfrage bekäme</u> .
6.3	Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan (6.3.2, 6.3.3)
	Die Kriterien zur Fortführung der Schulentwicklung und die strategische Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan sind auf der Aspektebene

	qualitativ sehr unterschiedlich ausgeprägt. <u>Die Kriterien, die eine Zielplanung und die Einbindung der schulischen Gremien in diesen Prozess sowohl zur Weiterentwicklung des Schulprogramms als auch zur internen Evaluation erfordern, sind eher nicht erfüllt.</u>
--	--